



TV-Sendung vom 14.04.2024 (Nr. 1485)

## ***Sexualität, Okkultismus und Fremdenfeindlichkeit – Teil 1***

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Wenn ein Mann eine Jungfrau verführt, die noch nicht verlobt ist, und er liegt bei ihr, so muss er sie sich durch Bezahlung des Brautpreises zur Ehefrau nehmen. <sup>16</sup> Will aber ihr Vater sie ihm überhaupt nicht geben, so soll er ihm so viel bezahlen, wie der Brautpreis für eine Jungfrau beträgt. <sup>17</sup> Eine Zauberin sollst du nicht am Leben lassen! <sup>18</sup> Jeder, der bei einem Vieh liegt, soll unbedingt sterben. <sup>19</sup> Jeder, der den Göttern opfert und nicht dem HERRN allein, der soll dem Bann verfallen. <sup>20</sup> Den Fremdling sollst du nicht bedrängen noch bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen im Land Ägypten. <sup>21</sup> Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrücken. <sup>22</sup> Wenn du sie dennoch in irgendeiner Weise bedrückst und sie schreien zu mir, so werde ich ihr Schreien gewiss erhören, <sup>23</sup> und dann wird mein Zorn entbrennen, sodass ich euch mit dem Schwert umbringe, damit eure Frauen zu Witwen werden und eure Kinder zu Waisen! <sup>24</sup> Wenn du meinem Volk Geld leihst, einem Armen, der bei dir wohnt, so sollst du an ihm nicht handeln wie ein Wucherer; du sollst ihm keinen Zins auferlegen. <sup>25</sup> Wenn du je das Obergewand deines Nächsten als Pfand nimmst, so sollst du es ihm wiedergeben bis zum Sonnenuntergang; <sup>26</sup> denn es ist seine einzige Decke, das Gewand, das er auf der Haut trägt! Worin soll er sonst schlafen? Wenn er aber zu mir schreit, so erhöere ich ihn; denn ich bin gnädig.“  
(2. Mose 22,15-26)

Wir befinden uns im sogenannten Buch des Bundes (2. Mose 24,7), das sich unmittelbar an die Zehn Gebote (2. Mose 20,2–17) anschließt und bis einschließlich Kapitel 23 reicht. Dieses „Buch des Bundes“ nennen wir auch das „Zivilgesetz“, das Gott dem Mose zur Niederschrift gab. Es zeigt anhand von Beispielen, wie Gott die Zehn Gebote in bestimmten Rechtsfällen angewandt wissen wollte.

Ein Grundsatz war, dass Israels Richter immer nach dem Prinzip des gerechten Ausgleichs urteilen sollten (2. Mose 21,23–27). Damit war keine Aufforderung zur Selbstjustiz gemeint, sondern eine Anweisung an Israels Gerichte, immer ausgleichend und die Gerechtigkeit wiederherstellend zu urteilen.

Das bedeutete, dass es auch Wiedergutmachung geben musste. Wenn z. B. ein Ochse gestohlen worden war, sollte der nicht lediglich zurückgegeben werden, sondern es musste auch eine empfindliche Entschädigung für das erlittene Unrecht geleistet werden (2. Mose 21,37–22,3), damit der Dieb zukünftig nicht gleich wieder stehlen würde, denn die Entwendung eines Ochsens bedeutete den Verlust des Lebensunterhalts einer Familie.

Durch diese zivilgesetzliche Vorschrift haben wir gelernt, warum der Zöllner Zachäus es vierfältig denen gegenüber wiedergutmachen wollte, die er in seinem alten Leben betrogen hatte (Lukas 19,8). Wir haben auch gelernt, dass Wiedergutmachung notwendig ist, wenn wir uns bekehren: Wenn ein Sünder Buße vor Gott getan hat, bringt er sein Leben auch praktisch wieder in Ordnung, indem er z. B. Diebesgut zurückbringt, Betrügereien bereinigt oder Lügen bekennt und sie richtigstellt. „Wiedergeburt“ bedeutet ein neues, aufgeräumtes Leben, das nach Gerechtigkeit strebt (Epheser 4,17–24; Titus 3,5).

Wie bedeutungsvoll Wiedergutmachung in Gottes Augen ist, zeigt uns das Kreuz: Weil wir trotz aller Bemühungen niemals all unsere Schuld wiedergutzumachen imstande sind, ist Jesus gekommen. Gott sagte nicht: „Macht so viel wieder gut, wie ihr könnt, und das andere lassen wir mal gut sein“, nein – Gottes Gerechtigkeit ist so unbestechlich, dass für alle Schuld bezahlt werden muss. Das hat Jesus für Seine Ihm vertrauenden Schafe getan (Johannes 10,11.15.27–29). Alle deine dir bekannten und unbekanntes Sünden in Gedanken, Worten und Taten müssen ausgeglichen werden. Das hat Jesus für dich getan. Glaubst du das?

Diesen unerlässlichen Grundsatz lehrt uns das Zivilgesetz. Es ist ein fantastischer Hinweis auf das Evangelium. Sünden aller Art – nichts bleibt ungestraft. Alles muss, wenn es vergeben werden soll, wiedergutmacht werden. So ist das Wesen Gottes. Es verlangt strikte Gerechtigkeit und duldet keinerlei Erlass. Das ist der Grund, warum Jesus auf die Erde kam. Er ist der große Wiedergutmacher, der Wiederhersteller der Gerechtigkeit, sodass wir durch den Glauben an Ihn gerecht sein können. Auch in dem Abschnitt 2. Mose 22,15–30 zeigt uns das Zivilgesetz Israels weiter etwas vom Wesen Gottes, von Seinem Herzen.

### **Was denkt Gott über Sexualität?**

Wir haben gelesen: *„Wenn ein Mann eine Jungfrau verführt, die noch nicht verlobt ist, und er liegt bei ihr, so muss er sie sich durch Bezahlung des Brautpreises zur Ehefrau nehmen. <sup>16</sup> Will aber ihr Vater sie ihm überhaupt nicht geben, so soll er ihm so viel bezahlen, wie der Brautpreis für eine Jungfrau beträgt“* (V. 15–16).

 2. Mose 22,15-16

Der „Brautpreis“ in Israel bedeutete nicht, dass eine Braut eine Art Handelsware gewesen wäre, für die ein Kaufpreis hätte bezahlt werden müssen. Es handelte sich dabei vielmehr um eine Sicherheitszahlung bzw. -hinterlegung des Bräutigams für seine zukünftige Frau, denn er hätte ja früh versterben können oder der Ehe hätte etwas anderes widerfahren können. Dann hätte die Frau allein ohne Versorgung dagestanden – eine Situation, die wir heute millionenfach in unserem Land erleben bei den alleinerziehenden Müttern. Der Vater hat sich aus dem Staub gemacht, und die Frau weiß nicht, wie sie sich selbst und die Kinder durchbringen soll – von ihrem Rentenausfall ganz zu schweigen.

Damit eine Frau auf diese Weise nicht ausgebeutet wird, rät unsere Gesellschaft ihr, von Anfang an arbeiten zu gehen und sich parallel zu ihrem Ehemann eine eigene Existenz mit sozialer Absicherung aufzubauen. So gut das zunächst klingen mag, wissen wir doch, dass diese Lösung eine immense Doppelbelastung für viele Frauen und Mütter bedeutet: In der sogenannten Babypause sollen sie schnell ihre Kinder bekommen, um dann möglichst bald an ihre Arbeitsplätze zurückkehren zu können. Die Folge ist: Kinder werden von vielen nicht mehr als Segen empfunden, sondern als „Karriereknick“. So kommen immer weniger Kinder zur Welt – ganz einfach, weil die Frauen den Spagat nicht hinbekommen, zugleich auch noch „Männer“ sein zu müssen.

Da wäre es doch sinnvoll zu sehen, wie das Zivilgesetz des Mose im alten Israel diese Frage löste. Die Antwort ist einfach: durch den Brautpreis. Der Mann musste zugunsten der Braut, die er gern heiraten wollte, eine Art Lebensabsicherung garantieren. So konnte sie sorgenfrei und in aller Ruhe Kinder gebären und zu deren Wohl Jahre glücklicher und fürsorglicher Mutterschaft leben. Denn sie war bis ins Alter abgesichert – egal, was zwischenzeitlich mit der Ehe passierte.

Entsprechendes lesen wir von Isaak, der seiner Braut Rebekka Silber und Gold vor der Hochzeit überbrachte (1. Mose 24,53). Wenn wir dem biblischen Zivilgesetz heute folgen würden, würde das bedeuten: Ein Mann, der heiraten will, schließt für seine Braut eine reichliche Lebens- und Altersversicherung ab.

Nun gab es im alten Israel wie heute bei uns bedauerlicherweise auch Männer, die gern einmal mit einem Mädchen für eine Nacht schlafen wollten, ohne Konsequenzen dafür tragen zu wollen. Die Antwort Gottes auf einen so „billigen“ Sex lautete: Der Verführer (kein Vergewaltiger, auf dessen Tat die Todesstrafe stand [5. Mose 22,25–27]) musste die Frau heiraten und den Brautpreis bezahlen. Und wenn der Vater des Mädchens dem nicht zustimmte, musste der Mann trotzdem den vollen Brautpreis bezahlen und ohne die Frau gehen. Die eine Nacht unerlaubten Beischlafs war also ganz schön teuer: Entweder hatte der Mann die Frau zeit seines Lebens an seiner Seite zu versorgen oder er musste ein Leben lang für sie bezahlen, ohne dass sie zu ihm gehörte.

Was lernen wir daraus über Gottes Herz? Wie denkt Er über Sexualität? Und vor allem – wie denkt Er über den Wert einer Frau? Ist es in Ordnung, mit ihr einfach mal eben so ins Bett zu steigen, ohne eheliche Verantwortung für sie zu übernehmen – ihr ihre Unberührtheit zu rauben, sich sogleich wieder davonzustehlen und nach der nächsten Ausschau zu halten? Sind Frauen denn einfach nur Gebrauchsgegenstände?

In unserer sogenannten modernen Gesellschaft sind sie es, doch im alten Israel waren sie es nicht. Zu biblischen Zeiten waren die Frauen, anders als heute, geschützt. Da sehen wir Gottes Charakter: Er erhebt die Frau, wertschätzt, würdigt und schützt sie.

Daraus ergibt sich: Sexualität gehört nirgendwo anders hin als in die Ehe. Darum ruft Gott auch unverheiratete Männer zu sexueller Reinheit auf. Es ist genug, dass sich Frauen in der Welt vor der Übergriffigkeit von Männern fürchten müssen. In der Gemeinde des Herrn jedoch lernen christliche Männer – nicht zuletzt auch zum Schutz der Würde von Frauen –, in Reinheit und Keuschheit zu leben.

Für uns gilt, was Paulus mit den Worten sagt: *„Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne!“* (1. Korinther 6,15). *„Fliehet die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib.<sup>19</sup> Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?<sup>20</sup> Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!“* (V. 18–20).

■ 1. Korinther 6,15

■ 1. Korinther 6,18-20

Es ist so köstlich, dass diese Ermahnungen in das Evangelium der Gnade eingewoben sind! Gott weiß, dass wir schwach sind, und es gibt nicht wenige christliche Männer, die auf sexuellem Gebiet schwere Anfechtungen haben. Setze im Kampf dagegen schon in deinen Gedanken an! Suche eine enge Herzensbeziehung zu Jesus! Lebe in Gemeinschaft mit Ihm, sprich mit Ihm, rezitiere Bibelworte, die dir in deinem Kampf helfen und auf deren Verheißungen du dich stellen kannst! Lebe ein verborgenes Leben mit Christus in Gott. Gott helfe uns allen, in Reinheit und Heiligkeit vor Ihm zu leben und die Ehe heilig zu halten!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**